„Mutig vorwärts!“ **Aŭstria Esperantisto** „Kuraĝe antaŭen“

(Österreichischer Esperantist)

Oficiala organo de Aŭstria Esperanto-Asocio

8a jaro. N-o 3 — Monata — Marto 1931

Redaktejo: Wien, I., Neue Burg (Tel. R 27-803).

Administrejo: Bisamberg, Bundesstraße 154.

Konto bei der Postsparkasse D-123.826 u. 36.783 (Sparkasse Korneuburg).

Jarabono (komencebla ĉiumonate): Por aŭstrianoj aŭ S 4.88, germanlandanoj RM 3.25 alilandanoj sv. fr. 4.25; ponumere: por enlandanoj 45 aŭ. g., eksterl. 55 aŭ. g.

Nicht zeitgerechte Abbestellung unseres Organs verpflichtet zum Weiterbezug.

Brauchen wir eine internationale Sprache?

Wechselrede zwischen Professor W. E. Collinson (Universität in Liverpool), L. N. Newell (früherer Hauptschriftleiter der „International Language“) und A. Lloyd James (Universität in London).

(Sendung der britischen Radiostationen am 22. August 1930.)

Prof. W. E. Collinson: Brauchen wir eine internationale Sprache oder nicht?

A. Lloyd James: Meiner Meinung nach ist derzeit kein Bedürfnis nach einer solchen, denn die englische Sprache wird fast überall gesprochen.

L. N. Newell: Ich stimme nicht zu. Ich weiß, daß Englisch sehr viel studiert wird, besonders von den Deutschen. Aber nach meiner Erfahrung erreichen die wenigsten Anderssprachigen eine solche Gewandtheit in der Sprache, daß sie leicht eine Rede halten oder ein Buch in die englische Sprache übersetzen können. Aber abgesehen hievon glauben Sie, daß die Deutschen, Franzosen und die anderen, selbst im Traume, die englische Sprache als Hilfssprache annehmen werden? Glauben Sie, daß diese der Vorherrschaft fremder Zivilisation und Kultur zustimmen würden? Was die materielle Seite betrifft, werden Sie es Voraussichtlich ablehnen, die wertvolle Zeit der Schule dazu zu benützen, die englische Sprache zu lernen, während wir etwas Vorteilbringenderes studieren, z. B. für unseren zukünftigen Beruf. Im übrigen scheint es mir, daß die Arbeiterschaft in der heutigen Zeit immer mehr eine internationale Sprache benötigt und ich glaube nicht, daß der einfache Arbeiter genügend Zeit hat, sich eine schwere Sprache zueigen zu machen.

W. E. C. Wir wollen nun unsere Aussprache auf irgendwelche Ziele einstellen, welche eine internationale Sprache erfüllen muß. Selbstverständlich brauchen wir eine Sprache, die nicht nur geschrieben, sondern auch gesprochen werden kann und die mit Bezug auf ihre Schreibweise für den Schriftwechsel mit Angehörigen anderer Länder geeignet ist. Wir benötigen die Sprache bei großen internationalen Kongressen und darum haben die Wissenschaftler das Recht, ihre Forderungen geltend zu machen. Ausserdem muß eine internationale Sprache für viele, verschiedene Nationen leicht auszusprechen und nicht zu streng an eine bestimmte Wortordnung gebunden sein. Indem ich den zweiten Punkt weglasse, der dem Engländer so sehr das Sprechen der deutschen Sprache erschwert, wünsche ich Sie, Lloyd James als Kollege-Linguist, zu fragen, welche Eigenschaften Sie für eine intern. Sprache fordern.

A. Ll. J. Es scheint mir, daß die Sprache vor allem das Bild nationalen Verhaltens trägt, und daß sie, um leben und Erfolg haben zu können, von irgendeiner Nation abhängen muß. Sprache ist Sprache nur solange sie von einer lebendenden Anzahl von Menschen gesprochen wird; sie ist der Reflex oder das Bild ihres nationalen Lebens. Die englische Sprache erfüllt diese Forderung, aber Esperanto nicht, denn es muß von einem Diktator oder bestenfalls von einem internationalen Unterausschusse abhängen: und es ist ebenso leicht, eine Sprache durch einen Ausschuß zu regieren, wie einen Orkan zu reiten.

L. N. N. Im Gegenteil, es ist mir klar, daß die englische Sprache nicht zu innigem Ver-

kehre zwischen verschiedenen Nationen geeignet ist, gerade deshalb, weil sie unbedingt englisches Leben und englischen Geist wiederspiegelt. Man fordert nicht, daß Esperanto den Bedürfnissen einer einzelnen Nation entspricht und darum dient es besser denjenigen aller Nationen. Wenn Sie, Ll. J. Esperanto gelernt haben würden, dann würden Sie sehr bald bemerkt haben, daß E. seinen eigenen Geist hat und durch seine Literatur eine neue internationale Kultur entwickelt.

A. Ll. J. Also, wenn das wahr ist, daß es sein eigenes Leben und seine eigene Kultur hat, dann wird E. eine Volkssprache werden und dieselben schlechten Eigenschaften haben, wie sie die englische oder irgendeine andere Nationalsprache hat. Es wird ein esperantistisches Rassenbewußtsein entstehen und wir werden zukünftig Eingeborene von Esperantoland sehen, die in allen Teilen der Welt geboren wurden.

L. N. N. Wie kann E. eine nationale Sprache sein? Sicherlich ist niemand so dumm zu glauben, daß irgendeine Nation ihre Sprache wegen E. oder einer anderen Sprache verlassen wird. Man wird es nur für Verbindungen mit anderen Ländern benützen. Immer, wenn wir E. benützen, meiden wir nationale Spracheigentümlichkeiten. Und übrigens, wenn Sie die englische Sprache vorschlagen, was antworten Sie auf die Ansprüche der französischen, spanischen und deutschen Sprache?

A. Ll. J. Schließlich ist jetzt das Englische die Sprache von einigen Hundert Millionen Menschen. Wie viele sprechen Esperanto?

L. N. N. Ich zweifle sehr an Ihren Hunderten Millionen; und es ist möglich, daß die Dialekte von USA und den Britischen Inseln in Zukunft immer mehr auseinandergehen. Betreffs der Zahl der Esperantisten wissen wir einfach nicht, wie viele es gibt. Die Mehrzahl, die es gelernt haben, benützt die Sprache für Reisen, Lesen und andere Zwecke, aber nur ein geringer Prozentsatz schließt sich an Gruppen und Gesellschaften an, welch letztere daher nur für Statistiken erfaßt werden können. Aber ich kann einzelne Tatsachen und Fingerzeige angeben. Zum Beispiel in Großbritanien verkaufen wir alljährlich 15.000 Lehrbücher. Für den Dienst der Esperantisten haben wir ein gut organisiertes System von Konsulen in fast 2000 Städten der Welt. Vor 1½ Jahren versuchte ich eine Statistik der Esperantisten zusammenzustellen und versandte Fragebogen. Typisch war die Antwort aus Japan; man wußte keine genaue Zahl anzugeben, dafür aber seien Esperantisten im ganzen Lande, in jeder Stadt und jedem Dorf zu finden.

A. Ll. J. Sehr ermutigend. Glauben Sie nicht, Herr Newell, daß ich irgendwie gegen ihre Bewegung bin. Die engl. Sprache wird von 200 Milionen gesprochen und ist Regierungssprache von ungefähr 500 Millionen. Der englische Wortschatz hat sich in jede Sprache der Welt Eingang verschafft. Das ist eine Frage, die bis zur Wurzel der Zukunft der menschlichen Verbindungen eindringt. Die Hoffnung der Zukunft ist das Verschwinden der kleinen Nationalitäten und das Zusammenschweissen der Menschheit in eine oder zwei größere Nationalitäten. Was nützen die Bemühungen des Völkerbundes für den allgemeinen Frieden, wenn die kleinen Nationen noch Schranken aufrichten und schon tote Sprachen wieder aufleben lassen wollen? Ich sehe in der Welt voraus: eine Sprache christlicher Religion, eine mohamedanischer und eine, die sich im fernen Osten ausbreitet.

W. E. C. Sie glauben also, daß auch die englische Sprache nicht genügen wird. Vielleicht kann uns Newell informieren, wie die Beziehungen zwischen Esperanto und den religiösen und kulturellen Bewegungen des Ostens sind.

L. N. N. Wir Esperantisten bezwecken etwas besseres als Herr Lloyd James, nämlich e i n e Hilfssprache für die ganze Welt. Und voraussichtich würde man unter Ihren 3-4 Sprachgruppen eine internationale Sprache benötigen. Nun, Esperanto zeigte sich tauglich für den äußersten Osten sowie auch für Europa; es hatte einige seiner größten Erfolge in Japan. Neue religiöse und kulturelle Bewegungen benützen diese Sprache, z. B. die mächtige japanische religiöse Bewegung Oomoto benützt sie und vor kurzem hat die Erziehungsgesellschaft Kibôŝa, welche mehr als eine Million Mitglieder hat, die Herausgabe einer Zeitung in Esperanto mit 12.000 Exemplaren begonnen. Die Bewegung „Danov" in Bulgarien und die Bahaa-Bewegung in Persien haben sich ebenfalls an diese Sprache gebunden.

A. Ll. J. Also wird E. ein nationales und kulturelles Ausdruckmittel, das ist eine nationale Sprache.

W. E. C. Nun komme ich zu dem zweiten Punkte: Schriftwechsel. Ich will die Regel aufstellen, daß für diesen Zweck die intern. Sprache leicht buchstabierbar sei und dem Schriftsteller gestatte, seine Gedanken einfach und gerade auszudrücken, ohne daß ihn viele zeremonielle Formen, spezielle Sprachsonderheiten oder an irgendein gesellschaftliches Niveau gebundene Ausdrücke behindern. Wir alle wissen, wie schwer es ist, in der französischen Sprache zu unterscheiden zwischen „salutations cordiales" und „sentiments distingués" und in der deutschen Sprache muß man die richtige Anrede suchen. Und bedenken Sie die Briefe in englischer Sprache, welche wir von Ausländern erhalten mit Redensarten wie „I am entirely to your disposition", „It is a long time since I do not see you" usw. Glauben Sie nicht Lloyd James, daß die Sprachsonderheit ein großes Hindernis für die engl. Sprache ist.

A. Ll. J. Einen Augenblick, Collinson. Ich kann dies nicht ohne ernsten Widerspruch vorübergehen lassen. Wir wissen, daß das Buchstabieren der engl. Sprache verzweifelnd schlecht ist. Aber bezüglich der geschriebenen Sprache begeht ihr Esperantisten jene Sünde, welche moderne Psychologen und Fachleute auf dem Gebiete der Pädagogik und Buchdruckerkunst so sehr verdammen. Ihr benützt Ueberzeichen. Jetzt haben wir die Aufgabe, das Buchstabieren der afrikanischen Sprachen zu revidieren, damit die afrikanischen Kinder nicht an diesem Uebel leiden . . . . Aber es besteht Hoffnung für die Zukunft wegen zweier Angelegenheiten, die sich in den letzten zwölf Monaten ereigneten. Es ist die Bewegung, die sich in Schweden entwickelte, deren Ziel es ist, aus der englischen Sprache eine allgemeine zu machen, das ist in einem Lande, das in irgendeinem Grade versucht hat, Esperanto zu propagieren; aber die schwedische Bewegung hängt von zwei Dingen ab — daß die englische Sprache selbst vereinfacht und ihre Buchstabierung etwas rationalisiert werden möge.

W. E. C. Gestatten Sie mir die Frage, ob man die Absicht hat, nur die Buchstabierung zu reformieren oder auch die Grammatik?

A. Ll. J. Man wird beide Versuche machen. In Schweden wird die Sprache vereinfacht und man reformiert dort die Sprachlehre und den Wortschatz. Es ist möglicherweise gut, die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Tatsache zu lenken, daß es schon eine vereinfachte Form der engl. Sprache mit nur 850 Wörtern besitzt. Wieviel Wörter gibt es in Esperanto?

(Schluß folgt.)

Aus aller Welt.

Zamenhofplatz in Boulogne s. M.

Die Stadtvertretung hat beschlossen die „Place de la gare des Tintilleries" nach dem Erdenker des Esperanto „Place L. L. Zamenhof" umzubenennen. Die entsprechende Feier findet am 26. Juli 1931, am Tage des Kongresses der Esperanto - Organisation Nordfrankreichs, statt.

Professor Rudolf Samojloviĉ, Leiter der Krassin-Hilfsexpedition (Nobile, 1928) äußerte sich bei einem Interviev in Prag, daß er stets ein Freund des Esperanto war und daß er diese Sprache als das wichtigste Hilfsmittel für eine wirkungsvollere Zusammenarbeit der Nationen betrachte. Er beschrieb, wie viele Sprachen nötig waren, um sich mit den Mitgliedern der Nobile-Expedition verständigen zu können und in wie viele Sprachen seine Vorträge in den von ihm besuchten Ländern übersetzt werden mußten.

Prof. Blümelhuber, der bekannte Bildhauer in Stahl (Steyr) über Esperanto:

Esperanto drang nach kurzer Zeit durch, weil es eine leicht erlernbare, vokalreiche und schönklingende Sprache ist. Man spricht es aus, wie man es schreibt und schreibt so, wie es einem in den Ohren klingt. Weil nationale Sprachen dies nicht haben, so sind sie auch nicht als Weltsprachen benützbar. Esperanto, das dazu dient, die Völker durch die gemeinsame Sprache einander näher zu bringen, möge in dieser Tätigkeit fortfahren, damit der Geist der Feindschaft zwischen den Völkern verschwinde und diese selbst erkennen, daß Kunst und Poesie in ihren höchsten und vornehmsten, genialsten Werken enstanden sind aus den Muttersprachen, den Sprachen der Völker, der Menschheit. Esperanto könnte die Brücke der Völker auf hoher geistiger Grundlage bilden. (Interview J. Rauscher, Steyr.)

„The Rotary Weel" hat eine eigene Esperantoseite. Die Rotary-Klubs in Aldershot, Rotherham, Salford, und Stockport haben Esperantokurse eingerichtet.

Der **4. Kongreß der „Internationale prolet. Freidenker"** in Bodenbach (Nov. 1930) mit 4 Millionen Mitgliedern in 9 Ländern sprach sich einstimmig für Esperanto im internationalen Verkehr unter den Freidenkern aus. Das Bulletin" der Exekutive IPF erscheint jetzt in Deutsch und Esperanto (Arbeiter-Esperantist).

Finnland. Im amtlichen Fahrplan der finnischen Eisenbahnen findet man eine für Ausländer bestimmte erklärende Uebersicht in Esperanto.

Lettland. Riga. Die Stadtverwaltung hat 200 Latts für die Esperanto-Abteilung der städtischen Bibliothek bestimmt.

Wien: Das Organ der österr. Freien Lehrergewerkschaft „Freie Lehrerstimme" und des Zentralvereines der Wiener Lehrerschaft „Wiener Freie Lehrerstimme" veröffentlichen je einen Esperanto-Kurs.

Ein **Esperanto-Kurs an der Wiener Universität** wird vom Wiener Akademischen Esperanto-Verein veranstaltet. Frei zugänglich auch für Nichtakademiker. Direkte Sprechmethode. Kursleiter Dr. Pfeffer. Beitrag für den 3 Monate (jeden Dienstag und und Freitag von 7—8 h abends im Hörsaal 16 der Philosophischen Fakultät) dauernden Kurs S 5.—. Anmeldungen an den Verein, Wien, I., Universität.

Nove Zamke: Eine Straße in der Stadtmitte wurde nach dem Erdenker des Esperanto **Zamenhofstraße** genannt.

Praha: Im Kino Fenix wurde der **erste Sprechfilm in Esperanto** vorgeführt.

Vizitoj en IEMW.

D-ro Nicolás Cámara-Vales, konsulo de Mexiko, vizitis IEMW akompanate de konsulsekretario Stein, la 17. II., por raporti pri nia internacia institucio al sia registaro kaj speciale al la ministro por instruaferoj, s-ro José Manuel Puigcassauranc, kiu mem estas esperantisto.

Univ. prof. prelato d-ro Theodor Innitzer, iama aŭstria ministro, afable vizitis nian muzeon la 23. II. kaj promesis interesiĝi ankaŭ aliajn profesorojn por ĝi.

GrafoHugoLerchenfeld-Köfering, ambasadoro de Germana Regno ,membro de nia „Internacia Honora Komitato", honorigis IEMW la 28. febr. per sia vizito kaj esprimis sian miron pri la granda kaj interesa kolekto kaj la per ĝi montrita disvastiĝo de Esperanto.

Int. Esperanto Muzeo en Wien

Wien, I. Neue Burg, Heldenplatz. Telefono n-ro R 27-803

Malfermata labortago 9—12, 15—18 h; sabate 9—12 h kaj **5. aprilo** 9—½12 h.

Dumvivaj membroj de IEMW (S 15.— en 3 partpagoj, postulu ĉekojn!):

152. Cipl Leop., lernejestro, Zöbern; 153. Mayrleb Hermine; 154. Mayrleb Karoline; 155. Brazda Hans, policisto; 156. Kobsik Anton, pol.; 157. Schoun Josef, pol.; 158. Anderlitschek Anna, poŝtofic.; 159. Safranek Robert, fervojisto; 160. Wardein Josef, fervojisto; 161. Fritsch Mitzi; 162. Winkler Anna, vidvino de financa ofic.; 163. Mildschuh Maria, ĉiuj en Wien; 164. Mück Franz, instr. Rauchenwart; 165. Mustapha Raden, studento, Demak, Semarang, Java, Nederl. Hindujo; 166. Heine Werner, Nossen.

Grupoj por dekjara membreco:

11. E.-sekcio de la katol. gimnastoj — Ĉsl. Orel, Wien.

Materialo ricevita:

428. Prof d-ro Ad. Schmidt, Gotha; 429. Hungara Heroldo, Budapest; 430. Tagblatt-Bibliothek, Wien; 431. Polizei-Esperanto-Verein, Wien; 432. Kataluna Esperantisto, Barcelona; 433. V. Kotelevcev, Ĥarkov, Ukrainio; 434. Kei Ŝibajama, Kioto; 435. d-ro Odo Bujwid, Kraków; 436. „La Espero", Ĥankov, Ĥinujo; 437. Oomoto Propaganda Oficejo, Kameoka, Japanujo.

„100.000 Ŝ garantia kapitalo."

Starigo de Garantia Kapitalo necesas por certigi la funkciadon de IEMW.

Aparta kvinmembra „Komitato" da nedependaj, respektindaj homoj zorgos por fidinda depono de la „Kapitalo" kaj por ke **nur la rentumprocentoj** estos uzataj, por kovri la diversajn elspezojn (oficistoj, afranko, cirkuleroj, katalogo, presado de verkoj ktp.).

En la Komitaton eniris ĝis nun John Merchant kiel prezidanto de ICK, Sheffield, kaj D-ro Franz Uebelhör, sekcia ĉefo en Kancelierejo, membro de nia „Int. Honora Komitato", Wien.

Donacoj:

Jam publikigita	S 475.40
Julie, Wüster, Wien	S 5.—
Johanna Winkler, Wien	S 1.50
entute	S 481.90

Steiner.

Placo Zamenhof.

En Boulogne sur Mer, urbo de Unua Kongreso, Urba Konsilantaro laŭ peto de Grupo Esperantista decidis, doni al placo de la urbo la nomon de L. L. Zamenhof.

La inaŭguro okazos la 26. de julio dum la regiona kongreso de Norda Federacio.

E. Deligny, prez. de la Federacio, 4 Rue Allent, St. Omer (P.-de-C.)

Ni gratulas pro ĉi tiu decido publike al: M. le Maire (urbestro), Boulogne s. Mer. M. l'Ingenieur en chef de l'exploitation des chemins de fer du Nord (Kompanio de Nordaj Fervojoj. al kiu apartenas la placo kaj kiu varme apogis la proponon) en Boulogne sur Mer,

Federacio de Esperantistaj Grupoj de Norda Francujo, prez. E. Deligny en St. Omer.

Ankaŭ niaj legantoj afable per simpla poŝtkarto esprimu sian ĝojon kaj dankon.

Ni memorigas, ke s-ro Deligny persone venis al la inaŭguro de nia „Int. E.-Muzeo en Wien" kaj transdonis en la nomo de ges.-roj Sergeant al IEMW la flagon de Unua Kongreso en Boulogne s. Mer kun la subskribo de nia neforgesebla Majstro.

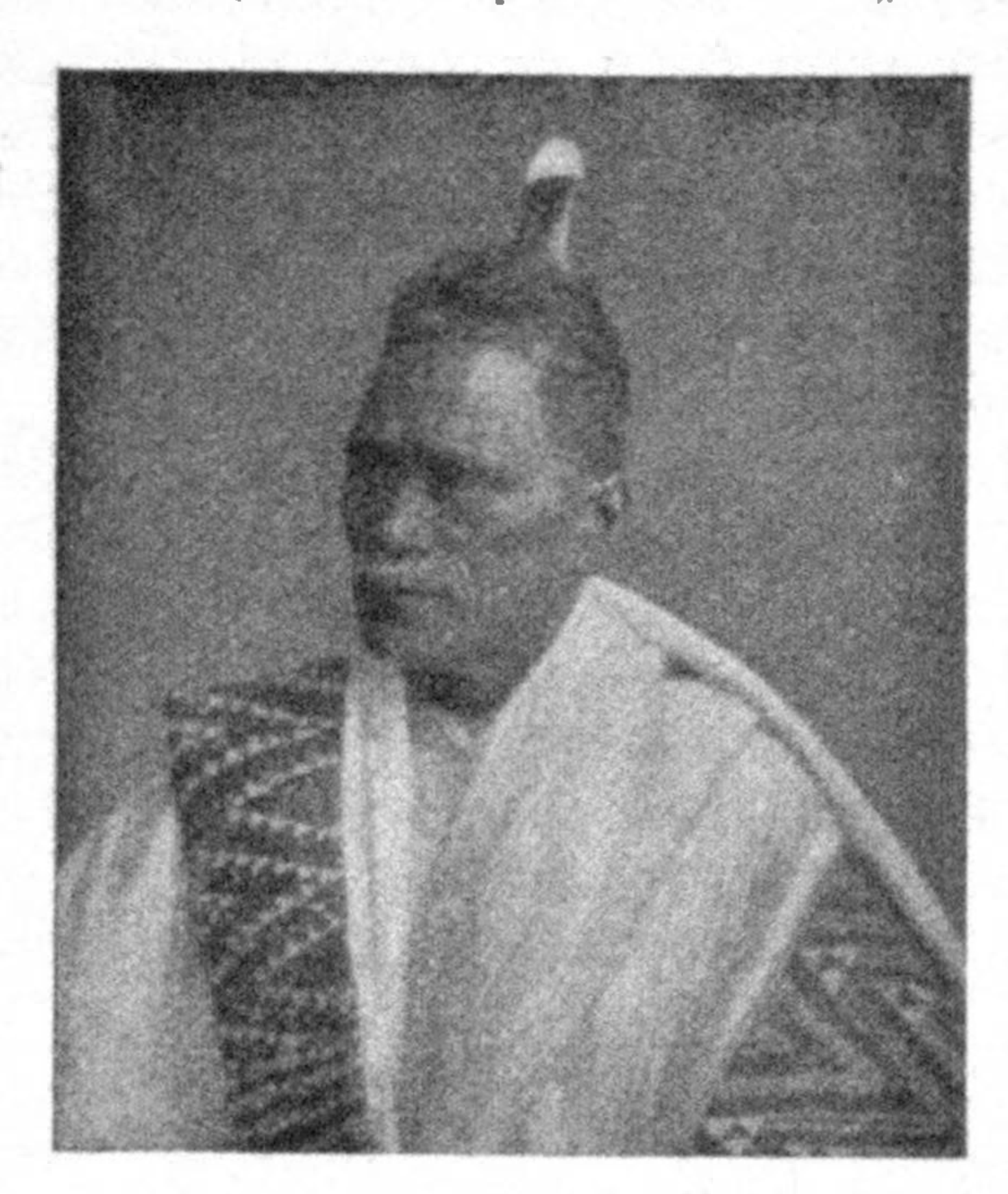
Steiner, prez. de IEMW.

Zamenhofa Strato en Warszawa.

Okaze de alinomigo de Str. Dzika je Zamenhofa, Akademia E.-Rondo aranĝis solenan festvesperon.

La blanka Maori-tribestro Reischek.

(Kiel mia patro vidis la „sovaĝulojn".)*) De Andreo Reischek (filo).



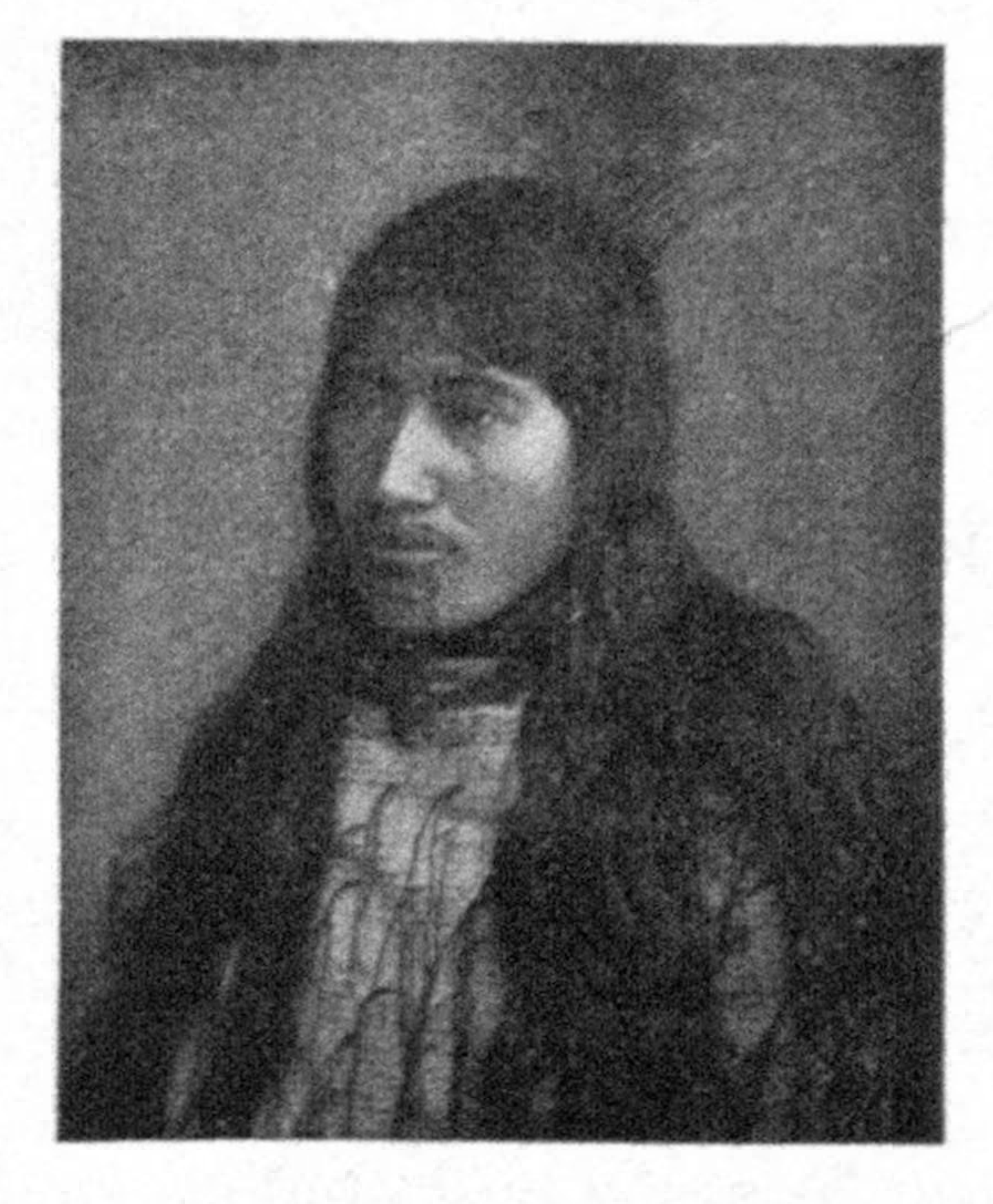
Reĝo Tawhiao

Tiu, kiu volas ĝuste kompreni la vivlaboron de mia patro, tiu devas koni la strangan, en la naturo radikiĝintan karakteron de l' esploristo Reischek. Li ne venis de homoj, el lernejoj kaj de libroj, lia infanĉambro estis la arbaroj en la supra-aŭstria „Mühlviertel", liaj ludkamaradoj kaj instruistoj estis bestoj kaj plantoj. Li fidis pli al sentoj ol al prudento; intuicion ni nomas la talenton, propran al artistoj: enrigardi en la vivantan naturon. Kiel tia el la vivo en la vivon rigardanto, tramigradis mia patro dum dek jaroj la densejojn de Novzelando. La scio ne estis al li tiel grava kiel la sperto. Kaj ĝuste tio donas al liaj priskriboj ilian specialan valoron, ke ili estas netuŝataj de kiu ajn antaŭjuĝo: bildlibroj de la vivo, el kiuj parolas al ni la vivo mem kaj ne iu aroga, trosatigita homa prudento.

Tial li rigardis ankaŭ la „sovaĝulojn" ne kiel studobjektojn; li serĉis ilian amikecon, vivis kun ili ilian vivon kaj fariĝis mem sovaĝulo. Kiel li tion povis fari, tion pruvas, ke li estis nomita tribestro, kio signifas la aliĝon al la gento de indiĝenoj.

Li ĉiam kaj ĉiam protestis kontraŭ tio, ke la Maori estas „sovaĝuloj", ke entute ekzistas „sovaĝuloj". La civilizitaj homoj nek sin nomas „malsovaĝuloj", nek pruvas ilia sintenado kontraŭ „sovaĝuloj" ilian malsovaĝecon — male: kruele kaj brutale rabis la eŭropanoj al sendefenda sovaĝulo lian landon, lian liberecon, liajn rajtojn, tiel ke mezurante laŭ tia kontrasto la „sovaĝulo" devas esti konsiderata la „pli bona homo".

La Maori ankaŭ laŭ sia kulturgrado ne estis ja „sovaĝuloj", ili diferenciĝis ekzemple de la aŭstralnegroj kiel la homoj de l' pli nova ŝtonepoko de tiuj el la pli malnova. De la pli novaj ŝtonepokaj homoj ili diferenciĝas krome per la pli altevoluaj kulturriĉaĵoj, etendiĝantaj ĝis en nian epokon, respondintaj al tiu evoluadgrado. La formanta arto, la komplika sistemo de l' societo kun sia kasta- kaj „tabu"-karaktero, la rafinita tekniko de „teksado" sen teksaparato evidentigas la vivantecon kaj evolueblecon de kulturo, restinta sen kono de aplikado de metaloj, skribo kaj de ĉiuj tiuj eltrovoj, kies rezultanto nomiĝas eŭropa civilizo.



Filino de tribestro.

*) Andreo Reischek, la fama aŭstria Novzelandesploristo (1845—1902), estis la patro de A. Reischek, membro de programestraro ĉe Radio-Wien.

La kunpuŝiĝo kun ĉi tiu civilizo devis laŭnature gvidi al pereo de l' Maori-kulturo.

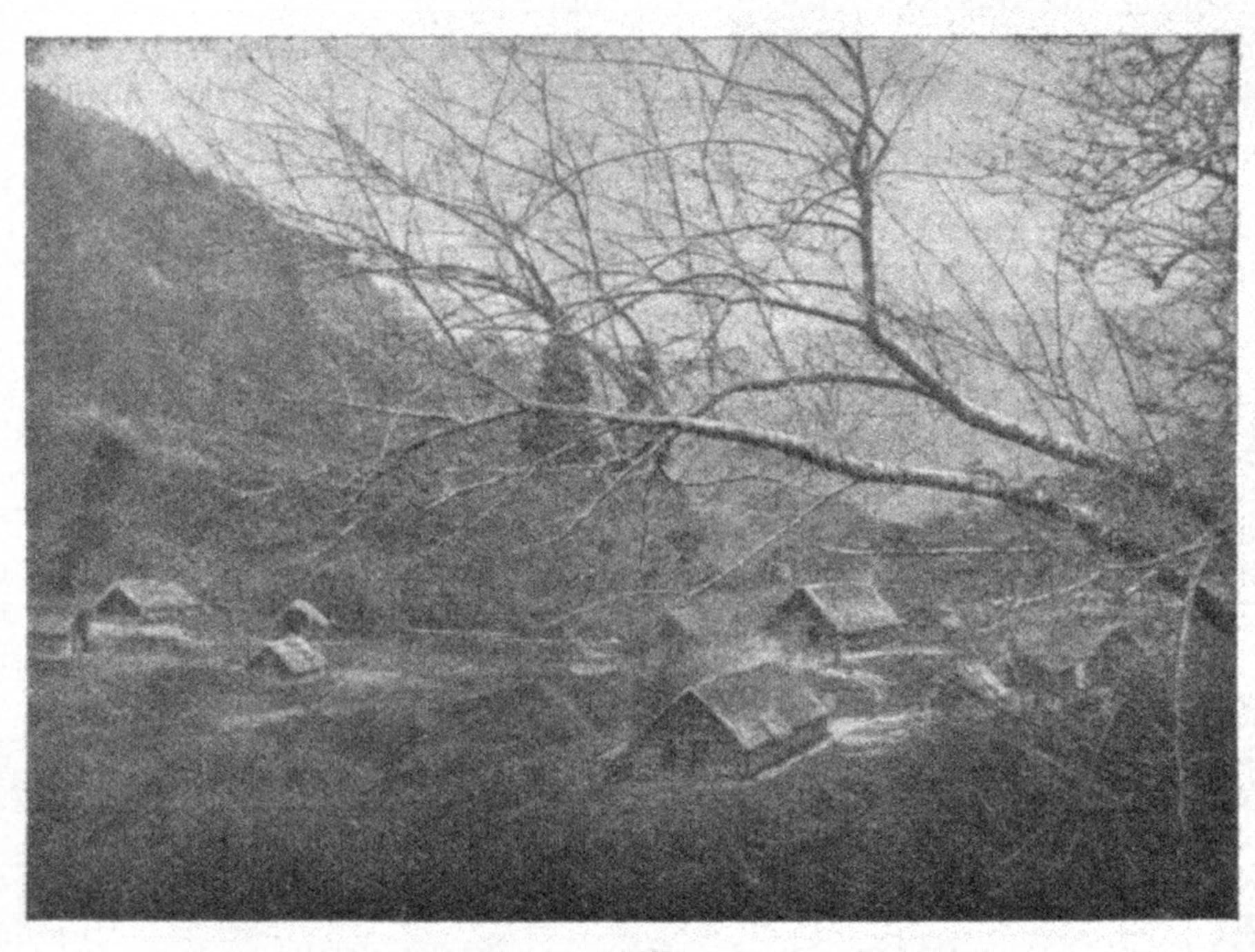
Mia patro venis ankoraŭ ĝustatempe; la Maori estis jam subigitaj, parte ankaŭ jam eŭropigitaj. Nur malgranda resto de „konservativaj" triboj, ariĝintaj ĉirkaŭ la lasta reĝo de Maori, Tawhiao, fermis severe malgrandan parton de la lando kontraŭ la blankuloj. Reischek estis la unua, al kiu malfermiĝis la limoj de ĉi tiu lando, kaj la lasta, kiu povis kunvivi malfalsan Maori-kulturon.

Estis veraj liberecherooj, inter kiuj mia patro vivis, viroj, kiuj dum sia estis liaj personaj amikoj, kun amo frata kaj kun ardo homamika.

La vivhistorio de preskaŭ ĉiu tribestro respegulas la saman konflikton: la luktadon de mortanta mondo kontraŭ nova tempo, kiu katastrofe enpenetris en la silenton de l' izolita insulpopolo.

La historio de Wahanuis, ĉeftribestro de Ngatimanapoto, ne publikigita en la de mi eldonita verko de mia patro („Sterbende Welt. Zwölf Jahre Forscherleben auf Neuseeland", F. A. Brockhaus, Leipzig) estu ĉi tie kiel ekzemplo citata.

Wahanui naskiĝis en 1822 en la



Maori-vilaĝo

infanaĝo vidis en Novzelando la unuajn blankajn kolonistojn — ĉar nur depost 1814 komenciĝis la kolonizado de l' insuloj. Ĉiu el ili kunvivis la historion de Novzelando, t. e. la mallongan tempospacon de unu generacio, en kiu la blankuloj sukcesis fari el Novzelando eŭropan provincon.

La pasia justecsento de Reischek ekflamiĝis per ĉi tiu historio, li nomas siajn notojn pri ĝi „nigra libro por la nigruloj" kaj priskribas la figurojn de l' liberecherooj, el kiuj la plej multaj Maori vilaĝo Takapawai, kiel filo de tribestro. Kiel dekjarulo li ricevis la sankcion de vira matureco — kaj pluvmaton; antaŭe — same kiel ĉiuj Maori-infanoj — li ĉirkaŭkuris nuda. Li nun ankaŭ rajtis manĝi homan viandon, kion li baldaŭ preferis al ĉiuj aliaj manĝaĵoj. En 1840 venis la unuaj misiistoj en lian vilaĝon, kiuj predikis la vortojn el la biblo en Maori-lingvo. Al la juna tribestro tuj tre plaĉis la nova doktrino. Li vidis, ke la fremdulo multrilate superis la

Maori kaj konjektis el tio, ke ankaŭ ilia Dio la Atna pakeha (la fremda Dio) devas esti pli forta ol la dioj de Maori. Li kiŝis la biblion kaj fariĝis tiamaniere kristano. — Sed la kanibalismon li ne volis eksigi. Kiam siaj tribanoj unufoje ree estis mortigintaj viron kaj pretigantaj la manĝon, li kaŝis la biblion kaj sian manon, per kiu li estis tuŝanta la sanktan libron, sur la dorson kaj laŭmore li lasis de siaj idolanaj amikoj ŝovi per stabetoj en sian buŝon la homan viandon. Sed ĉar baldaŭ post tio liaj tribanoj malpermesis al li la kanibalmanĝadojn, decidiĝis la ĉagrenigita junulo studi en la „Altlernejo al la tri reĝoj" teologion. Li restis tie dum naŭ jaroj kaj forlasis la lernejon kiel Maori-misiisto kaj pacjuĝisto. Sprite lia entuziasmo pri la eŭropaj misiistoj li administris tamen sian oficon kiel amiko de Maori.

Li ekkonis, ke pro vendado de lando al blankuloj tre firmiĝas la potenco de eŭropanoj, tiom pli, ĉar la tribestroj, kiuj vendis sian landon por armiloj, atakis siajn najbarajn tribojn, por akiri tiamaniere novan landon. Li do decidis okaze de ĉiuj pridiskutoj kontraŭ vendado de lando. Kiam komenciĝis la nacia Maori-movado, Wahanui rifuzis partopreni en tiu movado. Li kredis pri ebleco da paca solvo de l' konflikto, kaŭzita de l' vendado de lando. La angla guberniestro Brown nomis lin rekompence por lia amika sintenado poŝtestro de l' Waikado-regiono. Sed al Waihanui ne temis pri rekono de l' blankuloj. Kiam la guberniestro, okaze de prilanda diskuto inter du triboj, malgraŭ la promeso de reĝo Potataŭ, pace ordigi la aferon, sendis trupojn pro „restarigo de l' ordo", deklaris Wahanui solene: „Guberniestro Brown, vi ne povas atendi, vi sendas soldatojn kaj volas verŝi sangon. Bone! Do ankaŭ mi volas por nia rajto kaj nia lando, kiun mi paceme defendis, batali kune kun la reĝo de Maori kaj kun miaj tribanoj!" Tiamaniere li fariĝis la plej akra malamiko de l' eŭropanoj kaj ĉar li estis klera kaj saĝa viro, li estis la unua „ŝtatviro" de l' lasta reĝo de Maori Tawhiao, de l' amiko de mia patro. Wahanui estas nur unu inter la multaj amikoj de Reischek, kies vivhistorio estas la historio de Maori. Kiel proksime staris al la blanka esploristo ĉi tiuj homoj de la naturo, kiel senpere do liaj priskriboj ĉerpis el la karaktero de ĉi tiu popolo, tion evidentigu la adiaŭa saluto de reĝo Tawhiao al Reischek, kiun mi libere tradukis el la Maori lingvo; ĝi estas samtempe dokumento pri la alta kulturo kaj spirita kapablo de ĉi tiuj „savaĝuloj" kaj kanibaloj en Novzelando.

Letero de reĝo Tawhiao al la tribestro Ihaka Reiheke te Kiwi, Rangatira te Auturia (jen la tribestra titolo de mia patro):

„Mi salutis vin. Mi ricevis vian leteron kaj vian amikan donacon al mi senditan. Mi salutas vin. Vi diras, ke vi volas reiri en vian hejmlandon. Bone. Amiko, mi aprobas vian decidon kaj mi aprobas viajn vortojn, dirantajn, ke vi revenos kaj volas refoje vidi nin antaŭ ol vi forlasas ĉi tiujn insulojn. Ja, estas bone, ke vi venos, ke ni ankoraŭ foje revidu unu la alian, poste vi povas reiri en vian hejmlandon!

Jen la vortoj, kiujn mi volis diri al vi.

Via reĝo Tawhiao."

La kliŝojn afable disponigis al ni Krystall-Verlag, Wien, I., Am Graben 29 a.

Pri **Mondsporttago** gimnastikdirektoro Einar Blonberg en Harnosand (Svedujo) verkis proponon, kiun dissendas Sveda E.-Federacio.

Mnemonika Instituto de prof. D. Fajnŝtejn, Vilno, Zawalno 15/11 dissendas senpage 16 paĝan E.-prospekton pri sia nova metodo de memorfortigo. Mendu!

23. Universala Kongreso de E.

Kraków, 1.—8. aŭgusto 1931.

Adreso por leteroj: Lubicz 34.
Kotizo: 35 aŭ. S ĝis la 1. de julio, poste je 50% altigata.
Aliĝis ĝis nun pli ol 100 personoj (du el Aŭstrio). Sinanoncojn akceptas AE.
Antaŭ la kongreso okazos Ĉe-Kurso.

SAT-Kongreso en Amsterdam.

2.—7. aŭgusto 1931.

Kongreskotizo por Aŭstrianoj S 3.75.
Adreso por aliĝoj: J. W. J. Benjamin, Rhijnvis Feithstraat 5 A, III., Amsterdam W.

Socialista E.-Asocio, Frankfurt a. M., 21, Heerstr. 85 aranĝos sian unuan ligotagon pentekoste en Frankfurt.

X. Intern. Tendaro de Skolta E.-Ligo okazos 14.—20. julio ĉe Budapest laŭ invito de Hungara Skolta Ligo. Informu viajn skoltajn ligojn kaj trupojn kaj instigu ilin je reprezentado.

Hungara Skolta E.-Rondo, Budapest, V, Nagy Sandor u. 6

Al la esperantistaj literaturistoj!

La sola pure literatura revuo de Esperantujo alvokas la atenton de ĉiuj literaturistoj esperantistoj je konkurso, aperinta en la unua numero de la revuo. La konkurso temas pri originala esperanto-romano laŭ la subaj kondiĉoj:

1. La temo estas laŭplaĉa.
2. Amplekso: maksimume 300,000 litertipoj.
3. La verkon oni sendu sub pseŭdonimo ĉemetante la veran nomon en fermita koverto, signita per la pseŭdonimo.
4. Maŝinskribo aŭ tre klara manskribo, sur unu flanko de la papero, kun marĝeno, larĝa ĉ. trionon de la papero.
5. Limtempo: 30-a de aprilo 1931.

Juĝanta Komitato: J. Baghy, K. Bodó, Jean Forge, K. Kalocsay kaj Raymond Schwartz.

Premio: 300.-t. e. tricent pengoj.

Konkursante oni konsentas pri la senpaga publikigo en Literatura Mondo kaj pri la kutime honorariata eldono en libroformo.

Se la verkoj ne atingus certan nivelon, la komitato rezervas por si la rajton pri la eventuala nealjuĝo aŭ dispartigo de la premio.

La rezultoj estos publikataj en la julia numero de Literatura Mondo.

Konkursaĵojn adresu al redakcio de Literatura Mondo
Hungarujo, Budapest, IX., Boráros tèr 6, IV/41.

Nia gazeto nepre bezonas almenaŭ 100 novajn membrojn, alie ĝi post kelkaj monatoj ne plu povos ekzisti!
Evitu ties malaperon!

Jen bona ekzemplo: El letero ĵus alveninta: „Es kann wohl als eine Seltenheit gelten, daß sogar ein 77-jähriger kl. Pensionist mit gutem Beispiel den AE abonniert und es für seine Pflicht hält, mitzuhelfen . "

A. Galloviĉ-Bregovaz, Kühnring.

Gekolegoj instruistaj!

Mi sukcesis instigi „Edukan Komitaton de la Germana Unuiĝo por Ligo de Nacioj", eldoni la porinfanan gazeton por la 18-a de majo (Tago de Bonvolo) ne nur en angla, franca kaj aliaj lingvoj, sed ankaŭ en Esperanto. La prezo estos 5 germanaj markoj po 100 ekzempleroj (inkl. de sendkostoj ktp.). Bonvolu mendi — ankaŭ pro la propagando de Esperanto en la Ligo de Nacioj — por viaj gelernantoj kiel eble plej grandan kvanton da ekzempleroj de ĉi tiu gazeto jam nun ĉe la sekretariino de „Kunlaborado": f-ino Martha Moelke, Brandenburgische Str. 5, Berlin-Südende (Germanujo). Poŝtĉekkonto: Berlin-Südende 131530.

D-ro Dietterle
ano de „Erziehungsausschuss der Deutschen Liga für Völkerbund".

E.-ekzpozicio en St. Gallen.

Nova E.-Klubo en St. Gallen aranĝis grandan E.-ekspozicion, al kiu IEMW ankaŭ pruntesendis librojn ktp. Granda sukceso. La turista kaj trafika oficejo de St. Gallen nun eldonas varbfolion kun koloraj bildoj en E. — Mendu! Gratulon al prez. d-ro Maeder.

Nia meritplena pioniro, parlamentano **Ernst Eriksson** en Stockholm fariĝis 50-jarulo. Ni elkore gratulas!

Kommerzialrat August Kirsch †

Kommerzialrat Kirsch, la eldonanto de „Neuigkeits-Weltblatt", mortis post pli longa malsano. Pro ĉi tiu nobla viro ne nur funebras liaj familio kaj amikoj, sed ankaŭ la esperantistaro, ĉar la elmondiĝinto estis vera amiko al E. kaj ankaŭ honora membro de Unua E.-Unuiĝo en Wien.

Sinceran kondolencon al la familio.

Gravaĵoj.

D. E. Parrish, nacia sekretario de UEA; Buffalo, N. Y. dissendas belajn propagandilojn en kvanto de 30.000 ekz.

D-ro F. S. Onderdonk (antaŭe en Wien), 1331 Geddes Ave, Ann Arbor, Mich. havas sur sia aŭtomobilo surskribon en metalaj literoj „Learn Esperanto" (Lernu E.-on). Bona propagandilo.

Foiro de Paris, 9.—25. majo, invitas per nobla, beleilustrita prospekto. Senpage ricevebla de Foiro de Paris (2), 23. Rue N.-D.-des Victoires.

2-a Flandra Kongreso de E. en Aalst 23.—25. majo). Kotizo 2 Belgoj; informojn de Flandra Kongreso de E., Aalst, Erembodegemstraat 29.

Teplitz-Schönau, Ĉeĥoslovakio: La grupo sukcesis la aperigon de nova prospekto pri la fama kuracloko flanke de la banejdirekcio. Mendu de tiu en Esp. Gratulon al la grupo!

E.-fako de religia kaj urba komitato por la festoj de la VII. jarcenta datreveno de la morto de S. Antono el Padua 1931-1932 dissendas invitilojn en E. — Mendu detalojn de E.-fako, s-ano Giov. Saggiori, del. de UEA, Padova, Italujo.

Komercista E.-Asocio en Berlin fondiĝis. Oni petas informon pri firmoj uzantaj E.-on al la prez. de KEA Paul Conrad, Berlin SO 36, Kottbusser Ufer 58.

„Pri Astro-fiziko" mallonga klarigo por ordinaruloj, verk-kompilis L. Korinna, Wheatley Road 30, Halifax, Anglujo. 24 pĝ. Rm —.50. Propra eldonejo.

Esperantista Klubo en Praha, nova adreso: Kavárna „Louvre", Praha II, Národni tr. 20a.

X. Kongreso de Aŭstria Laborista Ligo Esp. (ALLE) okazos la 5.—6. de aprilo en Wien. Adreso por aliĝoj kaj salutleteroj: ALLE, Wien, XXI., Angererstr. 14.

Dum la **Dua Vintrosportolimpiado Laborista** en Mürzzuschlag la laborista grupo tiea aranĝis E.-festvesperon en la per du E.-flagoj signita kunvenejo „Grüner Baum". Dum la festprocesio la E.-sportuloj (proksm. 50) marŝis kiel aparta grupo. Bona propagando!

Akcia Soc. Centra E.-librejo, Bankastr. 2 a, s'Gravenhage. En la ĝenerala kunveno de akciuloj (28. II.) la bilanco estis aprobita kaj la dividendo pri 1930 fiksita je 7% (1929 nur 6%). Komisaro J. Ravenstein jr. reelektita.

Aŭstria Esperanto-Asocio
Linz, Weissenwolfstr. 31

Viena laborkomitato de Oesterr. E.-Bund.

La 13. de febr. okazis la unua kunsido, kiun ĉeestis estraranoj kun delegitoj de „Ĉeĥa Klubo", „Danubio", „Oficĥavantoj" kaj „Unuiĝo". Oni pritraktis la aranĝon de Ĉe-kurso kaj parolado de Scherer.

La 9. de marto estis la dua, al kiu reg. kons. Steiner estis aparte invitata. Temo: Scherer. Laŭ propono de reg. kons. Steiner oni decidis instali sliparon de la en Wien vivantaj esperantistoj.

Nia meritplena pioniro kaj propagandisto **R. M. Frey** post kelkmonata restado en malsanulejo nun serĉas plenan resaniĝon ĉe parencoj en Oberösterreich. Ni ĉiuj deziras, ke li plej baldaŭ resaniĝu. Ni ĝojus, se li baldaŭ kapablus, nin subteni en nia granda laboro por Esperanto.

Grava!
Scherer-parolado aranĝota!
Gravaj aliaj aferoj priparolendaj!

Por ebligi la efektivigon de ĉi tiuj en la intereso de nia movado necesaj aferoj, ni deziras inviti ĉiujn en Wien kaj la proksima ĉirkaŭaĵo vivantajn samideanojn! La en la diversaj unuiĝo kaj asocioj arigitajn ni havas en nia sliparo, sed estas multego da s-anoj, kiuj ne deziras esti en E.-Asocio aŭ por kiuj la vizito de la asocioj en kafejoj ktp. estas tro elspeziga, kaj komprenebIe ankaŭ ilin ni deziras havi en nia sliparo.

„Pro kio"? multaj demandos! Simpla respondo! Ni dissendos 1-2 foje pojare al ili invitilon al kunveno por priparoli gravajn aferojn (en majo ekzemple pro „Scherer"-parolado k. aliaj gravaĵoj kiel „instruado en lernejoj" ktp.). Ni opinias, ke tiam la plej granda parto de la invititoj venos, por priparoli la gravajn aferojn kaj dokumenti kiel grandara estas la esperantistaro en Wien. La samtempe invitataj gazet-reprezentantoj poste tute alie raportos pri nia movado kaj pli atentos ĝin estonte.

Ni pensas pri **jara kotizo de 50 g** por kovri la elspezojn de la cirkuleroj kaj afranko. Bonvolu ĉiu do tuj sendi la adresojn de al li konataj s-anoj en Wien kaj ĉirkaŭaĵo al Aŭstria Esperantisto, Wien, I., Neue Burg, tel. R 27-303, kiu enmanigos la materialon al „Viena Laborkomitato de AEA".

Graz. — Loka grupo kunvenas vendrede Bürgergasse 4; de 20 ĝis 21 h en 2-a etaĝo, ekzerclecionoj; post la 21-a horo kunveno en la klubejo, sama domo, teretaĝo. — 6. II. s-ino Storm komencis serion de paroladoj pri la historio de E.; tre praktika montriĝis la disdono de la dispozicio por la parolado, laŭ kiu la ĉeestantoj mem ripetis ties ĉefajn partojn. — 13. II. d-ro Biehler priparolis la uzon de l' akuzativo. — 20. II. gimnazia prof. Hainschegg legis el sia traduko de la verko de Paul Busson „La renaskiĝo de Melchior Dronte" kaj klarigis detale la tradukon. Antaŭe li parolis pri la literatura kaj kulturhistoria valoro de tiu verko. Preskaŭ 100 ĉeestantoj. — 27. II. Komerclerneja dir. Horneck klarigis per multaj ekzemploj laŭ disdonita demandaro la uzon de la sufiskoj -iĝ- kaj -ig-.

Innsbruck: Klubo Esperanta: En la ĝeneralkunveno raportis la estro pri la agado dum 1930 kaj kiel specialan sukceson, ke Komerca Akademio dank' al la klopodoj de s-ano Barek disponigis kurseĵon al la klubo. Novelektoj: R. Kühbacher, estro: Edm. Silberstein, anstataŭanto: H. Barek, sekr.; H. Lorenz kaj Hugo Silberstein, kas.; H. Griessenböck, bibliot.; Ed. Pfeiffer, konsil. Aliĝo al AEA estis decidata unuanime. Fine s-roj Silberstein kaj Barek nome de la klubo esprimis al estro Kühbacher plej sinceran dankon pro lia senlaca laboro.

Weiz. S-ro Spranger fondis en decembro neŭtralan grupon „Estonto“. Kurson gvidas S-ro Griechbaum laŭ lernolibro Glück und Sós. Kursejon senpage disponigis la loka lernejestraro en la popollernejo.

Wien: E.-soc. Danubio arangis la 19. I. la parolitan E.-gazeton: „Nuna stato de la E.-movado“ (Prez. Cech), „Jubilea E.-mondkongreso en Krakovo, 1908 (d-ro Pfeffer), „Evoluo de la moderna son-filmo“ (Vasta), „Mia songo pri milito, rozo kaj paco“ (la verkinto Hovorka), „Krakovo, la urbo de la 23. Univ. Kongreso“ (M. Mazur el Warszawa). En la samtaga ĝen. kunveno okazis jenaj elektoj: Prez.-Cech, vicprez.-kort. kons. d-ro Heeber kaj Popper, sekr.-Vasta kaj Irma Ultmann, kas.-A. Stowasser, kaj A. Irk, bibliot. Thea Kohn kaj H. Jakob. Kortega konsilanto d-ro Klečka estis nomata „Honora membro“. La societo ĉijare festos sian 20-jaran ekzist-jubileon.

Wien: Kat. Unuiĝo E.: ĝen. kunveno, 22. febr. Elektoj: Leop. Chiba-prez. P. Kudrnovsky, Mudrak kaj s-ino de Kubin-vicprez; f-ino Tomasek, s-ino Winkler-sekr.; dir. Schiebl, d-ro Walka-kas.; P. Plank, P. Winkler, Berndl, d-rino Flasch, s-inoj Mayrleb, Hadaczek, Kochta-konsil. La ĝisnuna prez. Prioro P. Wolfgang Nedwid estis elektata kun entuziasmo dua honorprezidanto. **E.-kurso** por progresintoj komencis Wien, I., Freyung 6 (Pfarrkanzlei), ĉiun merkredon (6—8 h).

Wien: UEUW kaj EOOW: 13. 2. prelego de f-ino Raff „Skizo el Italujo“; prez. Hovorka du poemojn; dir. Struska daŭrigon de siaj „Rakontoj el la juneco“; 20. 2. en Schäfferg. tevespero. D-ro Pfeffer prelegis tradukon de manifesto de Walther Rathenau, Lisl Haas tradukon de „La Muso“ de Alfred Polgar; 26. 2. ĝenerala kunveno de „Oficihavantoj“. Oni decidis daŭrigon de la intima kunlaboro kun Unuiĝo kaj elekton de la sama estraro (v. n-ron 2 de AE); 27. 2. en kafejo Kolovratring konversacio pri la temo „Kiamaniere altigi la ŝaton de E. ĉe la neesperantista publiko“; 6. 3. s-ano Mustapha el Java, Nederlanda Hindujo, paroladis pri sia hejmlando antaŭ grandega E.-publiko.

Viena Akademia E.-Unuiĝo preparas E.-kurson por komencantoj en Universitato. Daŭro de la kurso 3 monatojn, gvidota de d-ro Pfeffer laŭ rekta metodo; kotizo S 5.—. Ejo: Hörsaal 16, Philosophische Fakultät, marde kaj vendrede 7—8 h vesp. — Por s-anoj, kiuj deziras partopreni la kurson kaj apliki la rektan metodon de E.-instruado, estos aranĝata seminario. Skribaj aliĝoj al Wiener Akademischer Esperantisten-Verein, Wien, I., Universität.

Kondolencon al s-ano Erich Straschnow pro la morto de lia patro.

Honoriĝo.

Prioro **P. Wolfgang Nedwid** estis elektata „Dua Honora Prezidanto“ de Kat. Unuiĝo Esp. en Wien.

Kortega konsilanto **d-ro Karel Klečka** estis nomata „Honora membro“ de E.-societo Danubio en Wien.

Elkoran gratulon!

ESPERANTO-SOCIETO POR STIRIO

Graz, VI., Schönaugasse 6.

(8) Leitungssitzungen 12. I und 9. II. — Die Grazer Urania hat die Veranstaltung eines Vortrages Scherer im Herbst 1931 zugesagt. — Der Obmann der OG Graz bringt die Rundschreiben des Grazer Stadtschulrates vom 14. I. wegen Förderung des Interesses für den Esperanto-Unterricht an den Hauptschulen zur Kenntnis. — Die Bestellung von Beiräten für den Oe. E. Bund wird vertagt. — In das neue Grazer Adreßbuch wird eine Anzeige des Vereines über E.-Unterricht eingeschaltet.

(9) OG Graz. — Die Teilnahme an den Uebungsstunden, die Freitag von 8 bis 9 Uhr abends in einem Lehrsaal der Handelsschule Horneck, Bürgergasse 4, 2. Stock, abgehalten werden, wird allen Mitgliedern auf das wärmste empfohlen; Anfänger und Vorgeschrittene haben hier Gelegenheit, ihre Kenntnisse in E. zu erweitern, doch auch für perfektuloj sind die Vorträge interessant. Das Thema wird jeweils unter „Vereinsnachrichten“ in der Grazer „Tagespost“ verlautbart. — Programm für die nächsten Abende: 13. III. Herr Rogler: Das Zahlwort in E.; 20. III. Prof. Hainschegg setzt die Vorlesung aus seiner Uebersetzung „Die Wiedergeburt des Melchior Dronte“ von Paul Busson mit ausführlichen Erläuterungen fort; 27. III. Herr Bauer: Die Sprachlehre des E. im Vergleich zu den Volkssprachen, mit Beispielen; 10. IV. Frau Storm: „Aus der Geschichte des E.“, Fortsetzung; 17. IV. Monatsversammlung im Vereinsheim.

(10) OG Graz. — Bis 28. II. sind die Beiträge von folgenden Mitgliedern eingelangt (2. Liste): Engels (Rest), Dr. Fiby, Horneck, Jantscher (Teil), Dr. Kaspar Laschatt (Teil), Lösch, Mag. Teltschik u. Fr., Turk u. Fr., Conti, Baars (Rest), Sartori, alle für 1930/31; Bargetzi, für 1929/30. Bartel.

Rimarkindaj presaĵoj

Heroldo de Esperanto, Köln eldonis E.-ŝirkalendaron por 1931 kun semajnfolioj, informoj ktp. Prezo Rm 1.50.

Oomoto-Propaganda Oficejo-Kameoka Japanujo.

Konturo de Oomoto, dua eldono, 20 paĝoj, 11×15.5 cm, 1930. Prezo ne montrita.

Heroldo de Esperanto, Köln.

Sonorilo kaj Kanono de Emil Isac. Poemaro en prozo. El la rumana tradukis Tiberio Morariu. Prezo Rm 1.20.

Kolekto da ideoperloj en ravige delikata stilo. Ĉiu poemo montras la tutkoran pacifismon de la verkinto. La tradukaĵo sendube peras la plenan ĉarmon de la originalo.

Kelkaj citaĵetoj plej bone rekomendos la verkon:

„Bindulo", paĝo 13:

„. . . Ho, kiel bela estas la vivo: . . . arbaroj oranĝaj . . . sonĝofloroj . . . domoj feliĉaj . . . — kaj en la lago de l' amo sin banas la cigno de l' vivo . . . — diris la blindulo. Kaj mi respondis: — Mi vidas nur preĝejon, de kies turo falis la kruco; kaj ĉe la altaro interkisiĝas la Diablo kaj la Milito, kaj en la ĥorejo kantas skeletoj . . . ".

„Kial vi ne dormas", paĝo 15:

„. . . Kaj la patrino malaperas el la ĉambro, kiel varma spirito la parfumo de ŝia amo ligas memorkronon sur mian frunton . . . ".

„Dormas la pupo", paĝo 24:

„Mallaŭte, silente . . . ne veku la pupon! — Ŝajnas, ke la horloĝo frapetas nun senbrue. Ŝajnas, ke ankaŭ la fenestraj kurtenoj forgesis luli la vesperajn bonodorojn . . . ".

La verko de Emil Isac distinge diferencas de similsencaj verkajoj montrantaj la militon en sia milflanka diableco. Christine Siedl.

Novaj libroj:

Hermann Haefker: Jarmiloj pasas.
Erica Maxwell: Ans ataŭa edzino.
E.-ŝirkalendaro pro 1931.
D-ro Esslemont: Baha'u'llah kaj la Nova Epoko.
Ŝolom-Ahejhem: Ĉe doktoro.
Ĉiu posedu krome: **Gvidlibron de Wien.**

Propra eldono de la aŭtoro, Londono.
Ĉefdeponejo: Heroldo de Esperanto, Köln.

Se Grenereto de Kenelni Robinson. La aŭtoro de ĉi tiu libro estas certe bona observanto de homoj. Kun bona humoro sed ankaŭ kun delikata satiro li desegnas karakterojn, morojn kaj pensadmanieron de siaj samnacianoj, kritikante falsan puritanismon kaj prudemon. En kelkaj mallongaj felietonecaj skizoj pritraktas la verko anglan menson, anglan literaturon kaj Esperanto-aferojn. En novelo „La fremda knabo" priskribas la aŭtoro la vivon de junaj knaboj en specifa pensionlernejo, kaj la konduton de lernantoj kaj institutestro. La stilo de la verko estas ĝenerale bona sed pro akomodiĝo al koncizeco de la angla esprimmaniero, tamen multloke ne tiel flua, ke ĝi estus sen streĉa atento legebla. Ankaŭ la trouzo de participiaj formoj ne taŭgas, kaj la aŭtoro eĉ ne perfekte majstras la akuzativon. Ni ne povas detale citi ĉirilatajn ekzemplojn kaj volas nur noti unu vorton. Nome, en la teksto troviĝas la vortoj „aŭtografaĵo" (pĝ. 40) kaj tuj poste „aŭtografo" (pĝ. 41). Kial tio? Kial ne „aŭtogramo"? Ni havas ja „telegramo", „monogramo", ktp. internaciajn vortojn, derivantaj el la greka „grama". Ankaŭ vortfarado, kiel ekz. en frazo „la tagmanĝo pretas" ne estas bona, ĉar ĝi ne diras, ĉu la tagmanĝo estas preta aŭ ĝi pretiĝas. Pri la vortoj „aprezi" kaj „morna" jam okazis diskutado. Decidi pri ilia taŭgeco devas nia Lingva Komitato. Vere multaj de literaturistoj devus pli konformiĝi al la simpla, facila kaj pura, tamen klasika Zamenhof-a stilo. Koncerne enhavon, la verko estas leginda. Sós.

Eld. Soc. Esperanto-Stockholm I.

„Kaj ĉio restas penso sed ne faro." Pri interkompreno kaj homara frateco, de Lakshmiswar Sinha. 1930. 15 pĝ. broŝuro en eleganta kovrilo, bonega papero kaj preso. „Honore dediĉita al Paul Nylen kaj al la anaro de nova epoko, kiu laboras por krei humanan interkomprenon inter la homoj diversnaciaj".

The E.-Publishing Co. Ltd. London.

Esperanto por Infanoj de G. Gladstone Salomon. Prez. 1 ŝ 6 p (angla).

Aŭtoro, sendube lerta pedagogo, verkinto de diversaj lernolibroj por infanoj, vere tre bone trafis ankaŭ la metodon instrui E.-on al infanoj pere de demand- kaj respondaj frazoj, per klarigo de aldonitaj desegnaĵoj, kiuj certe interesos la lernanton. La tuta teksto en E. gvidas en 26 ĉapitroj al akiro de simpla lingvoscio, post kiu ĉiu pliaĝulo facile kaj volonte klopodos al pliperfektiĝo. Ĉi tiu libro meritus disvastiĝon en ĉiuj elementaraj lernejoj. Sós.

Centra Komitato de SEU-Moskvo.

Preparantoj de milito. Sub ĉi tiu titolo aperigis supre nomita Unio la Esp.-tradukon pri „Akuza konkludo en la proceso de Industria Partio". Ĝi estas la oficiala kaj detala protokolo de l' Prokuroro de Supera Juĝejo en USSR. Ne estas la celo de nia recenzo pritrakti la tendencon de ĉi tiu senzacia proceso. Ni povas nur mencii, ke la 72 paĝa grandoktava broŝuro entenas kompletan materialon de la kriminala afero. Bedaŭrinde la (ne nomata) tradukinto, ne nur pro akomodiĝo al la per si mem komplika oficista stilo, sed ankaŭ ŝajne pro nelerteco en tradukarto, malbone trafis sian taskon kaj prezentas tian malfacile legeblan verkon, en kiu cetere abundas la preseraroj kaj mankas amaso da literoj pro nezorgema presado.

Aparte estas nur rimarkinda, ke ŝanĝi la familian nomon de Poincaré al Puankaré (foje eĉ Paunkaré) kaj de Briand al Brián estas ridindaĵo. Ankaŭ anstataŭ la vorto „intervenco" ni preferas „intervencio"; anstataŭ „ĉefinta" pli taŭgas „estrinta". Ne ŝatante la disŝiron de vortelementoj je fino

de linio, ni eĉ protestas kontraŭ dispartigoj kiel: Fi-nnlando, n alp-liigo, na-ftfontoj k. a.
Sós.

Jerusalemo, Erec-Izrael, Palestino.

Patroj (Abot). El la antikva hebrea literaturo „Miŝna'o" antaŭ 2000 jaroj. IV. parto, IX. volumo. El la originalo tradukis: Josef Rabinovic-(Tajc).

La ĉefverkoj de la antikva juda literaturo estas: la Biblio, Talmudo kaj Miŝnao. La kvin libroj de Moseo (pentateuhos-Torao (leĝoj) reprezentas la sanktan fundamenton de la juda religio. — Talmudo entenas la tutan religio-historian materion de la juda tradicio, diskutojn, kontemplaciojn, parabolojn, legendojn kaj sciencajn, precipe medicinajn, temojn. — Miŝnao estas el ses partoj konsistanta verko, redaktita 190 a. Kr. Ĝi entenas komentarojn pri etikaj tezoj kaj indikojn al praktikado de la skriba doktrino kaj leĝoj. En 32 paĝa broŝuro prezentas al ni la tradukinto parton de ĉi tiu grava hebrea literaturaĵo, la kompilaĵon de eldiroj, sentencoj kaj klarigoj, kiujn faris Plenaĝuloj, Profetoj, rabenoj kaj iliaj disciploj. Tiamaniere oni povas konatiĝi almenaŭ kun fragmento de la ampleksa verko kaj kun ideologio de la juda instruo antaŭ du jarmiloj, instruo de ideoj, kiuj poreterne valoras.

La Esp.-teksto de la libreto estas perfekta kaj zorge presita. Espereble sekvos iom post iom pluaj partoj. Sós.

Bahaa Esperanto Eldonejo, Weinheim a. B.

La esenco de l' Bahaismo: de d-ro Hermann Grossmann. Esperantigis H. Greff. — En ĉi tiu okpaĝa broŝuro klarigas la aŭtoro la fundamentajn ideojn de la Bahaa-movado.

Bukkaŝa-Kioto, Japanujo.

La libro de Zen-Buĉhismo. La dek bildoj de bovpaŝtado. El ĥina lingvo trad. de Kei Ŝibajama; 1930, 24 pĝ. kaj 10 tutpaĝaj bildoj, bona presado, belaj papero kaj kovrilo. Prezo 3 int. respondkuponoj.

Ŝercangulo.

Dentsendoloriga kuracilo.

„Mi havas dentdoloron", ekkriis la suferanto. „Tio estas nenio", respondis la amiko, „iam mi havis pli severan dentdoloron. Reirinte hejmen, ĉirkaŭprenante mian edzinon, ŝi min kisadis sennombrefoje kaj strange, neniun doloron tiam mi sentis. Ĉu vi volas fari la samon?"

„Tre volonte; ĉu via edzino estas nun hejme?" Laŭ Ĥina Telegrafisto — Shanghai.

Kie oni renkontas E.-istojn?

Graz.

Esp.-Verein für Steiermark, Geschäftsstelle (oficejo) Schönaugasse 6/II, Vereinsheim (kunv.) Bürgergasse 4, Fr (v) 20-23 h.

Innsbruck.

Esperanto-Klub, Gasthof „Grüner Baum", Museumstraße. Do (ĵ) 20—22 h.

Leoben.

Esp.-Verein für Steiermark: Cafe Weidbacher, Dienstag (ma) 20—22 h.

Linz.

Oberösterr. Esp.-Verein: Gasthaus Stadtgut, Volksgartenstraße.

Steyr:

Oberösterr. E.-Verein: Gastejo Schwechater Bierhalle, Fr. (v.), 20—22h.

Wien.

Katolika Unuiĝo E.-ista en Wien, I. Schottenhof (Akademikerheim) Mi (me) 18.00 - 20.00 h.

Esp.-Unuiĝo-Wien, I. Schellingg. 1 (kafejo Parkring), Fr. (v.) 19.30 h.

Esp.-Verein der städt. Angestellten Wiens, IV., Schäffergasse 3, ĉiutage 17—19 h.

Vienna Akademia Unuiĝo Esp. VII., Neubaugasse 25, Cafe Elsahof, Mo (l) 19—23 h.

Esp.-societo „Fideleco", Café Schopenhauer, XVIII., Staudgasse 1, Di (m) 16-19 h.

Posedanto, administranto, eldonanto kaj respondeca redaktoro Regierungsrat Hugo Steiner, Bisamberg, Bundesstr. 154. — Presejo: S. Falk, Wien, XIII, Nobilegasse 4.